

767

1672

Die Göttliche
Rührung
des
Herzens,

Aus der Apostel-Geschicht II, 37.
Da Sie das höreten, gings ihnen
durchs Herz, und sprachen zu Pe-
tro und zu den andern Aposteln:
Ihr Männer, lieben Brüder, was
sollen wir thun?

~~Am 2ten Tage des Monats Jun 1716~~

In der St. Ulrichs-Kirche
in Halle,
vorgestellet
von

August Hermann Francken,
S. Th. P. Ord. & Past. Vlr. und d. s
Gymnasii Schol.

Der Jugend in der Schulen d. s Wäysen Hauses,
nach gehaltenem Examine, den 15. Augusti 1716,
ausgetheilet.
Dritte Auflage.

S A A L E

In Verlegung des Wäysenhauses. 1732.

Am 1ten Tag des Monats Jun 1716

158
159
160
161
162
163
164
165
166
167
168
169
170
171
172
173
174
175
176
177
178
179
180
181
182
183
184
185
186
187
188
189
190
191
192
193
194
195
196
197
198
199
200

~~199~~

~~200~~





Gott, der uns sein Wort reichlich giebt, erleuchte unsere Herzen, und erwecke sie durch seinen Heiligen Geist, daß wirs recht anwenden mögen, damit wir nicht desto schwerere Verantwortung haben, sondern vielmehr dadurch vom Verderben errettet und ewig selig werden mögen. Amen!

Sie liebt in dem HErrn, So spricht der HERR durch Jesaiam cap. 55. im 10. und 11. Vers. Gleichwie der Regen und Schnee vom Himmel fällt, und nicht wieder dahin kömmt, sondern feuchtet die Erde, und macht sie fruchtbar und wachsend, daß sie giebt Saamen zu sizen, und Brod zu essen: Also soll das Wort, das aus meinem Munde

A 2

4 Die Göttliche Rührung
de gehet, auch seyn, es soll nicht wieder
zu mir leer kommen, sondern thun, das
mir gefället, und soll ihm gelingen,
dazu ichs sende. Dis ist eine Ver-
heißung von der Zeit des Neuen Tes-
taments, und von dem Evangelio, so zu
solcher Zeit verkündiget werden solte.
Wie nun dieselbige Verheißung eine von
denselben ist, die ohne besondere Erklär-
ung von einem ieden leichtlich verstanden
werden mag; So kan auch ein ieder die
Erfüllung derselben gar bald in den
Schriften des Neuen Testaments antref-
fen. Denn da am Pfingst-Tage, nach
der Beschreibung Luca im 2. Capitel aus
der Apostel-Geschicht, das Neue Testa-
ment durch die Ausgießung des Heiligen
Geistes geöffnet, und von Petro die erste
Predigt des Evangelii gehalten worden,
ging das Wort, so der HERR in Petri
Mund geleet, denen, die es hörten, derge-
stalt durchs Herz, daß sie nicht allein dar-
durch in ihren Seelen gerühret, und so fort
um ihre Seligkeit bekümmert wurden, son-
dern auch in der That sich von ganzem
Herzen zu Gott bekehrten, und nunmehr
an

des Zergens.

§

an den gläubten als an ihren Heyland und Seligmacher, welchen sie vorher verworffen und Jhn nicht dafür erkant, sondern Jhn genommen hatten durch die Hände der Un gerechten, und Jhn angeheftet und erwürget, wie es lautet Apostgesch. 2, 23. Und dieser Segen des Wortes war so groß, daß auch an demselben Tage hinzugethan wurden drey tausend derer, die da an den HERRN JEsum glaubig worden waren, wie daselbst v. 41. bezeuget wird. Daß aber diese Erfüllung auch in den nachfolgenden Zeiten immer weiter durch die Predigt der Apostel gegangen, davon geben nicht nur die Geschichte der Apostel durch und durch Zeugniß; sondern es geben auch solches ihre Briefe, die Sie theils an die von Ihnen gepflanzte Gemeinden, theils auch an alle Menschen insgesamt geschrieben haben, zu erkennen. Ja es ist dieser Segen des Wortes des Evangelii so groß worden, daß durch dasselbe nicht nur eine grosse Menge von den Juden errettet, bekehret und selig gemacht, sondern auch der Heydnische Gözen. Diest in der Welt

6 Die Göttliche Nahrung

über einen Haufen geworfen, und derjenige, der als ein Fluch, zwischen Himmel und Erden am Stamm des Kreuzes, aufgehänget war, nun als der Heiland und Seligmacher aller Welt im Glauben angenommen worden ist. Und was wollen wir sagen? Daß das Evangelium auch auf uns kommen ist, gehöret mit zu der Erfüllung der ietzt gedachten Verheißung Esaiä. Es hat aber damit die Erfüllung kein Ende genommen, sondern sie gehet noch immer fort, und wird erkannt und erfahret von denen, die das Wort Gottes nicht muthwillens von sich stossen, noch sich selbst unwerth achten des ewigen Lebens.

So segne denn doch, o du lebendiger Gott, auch dasselbe dein Wort in dieser Stunde. Gib doch iezo unter uns und hinfort allezeit dem Worte deiner Verheißung eine reiche Erfüllung, und laß es demselben gelingen, wozu du es sendest. Ja, gib, o HERR, wie du verheissen hast, selb das Wort, und wenn du es giebest, so rühre

da

des Hertzens.

7

dadurch unsere Herzen und Fehre
sie um und um, damit wir dir nicht
mit dem blossen Namen und
Schein, sondern in der That und
Wahrheit zugethan werden und
bleiben in Christo Jesu, unserm
Herrn, Amen!

Diese Gnade laßt uns mit einander von
dem lieben GOTT demüthig erbitten im
Gebet des HERREN, und zuvor in dem
Christlichen Gesange: Es woll uns Gott
genädig seyn 2c.

TEXTUS.

Apostel-Geschicht 2, 37.

Wal sie aber das höreten,
ging sie ihnen durchs
Hertz, und sprachen zu Petro
und zu den andern Aposteln:
Ihr Männer, lieben Brüder,
was sollen wir thun?

A 4

Aus

8 Die Göttliche Rührung

Aus diesem ietzt verlesenen Buß-Text soll
in dem Namen des HERRN geredet werden

Von der Göttlichen Rüh-
rung des Herzens.

Wir werden dabey anzusehen haben:

I. Wodurch solche Göttliche
Rührung des Herzens ge-
schehe,

II. Wie sie beschaffen,

III. Wie sie zu gebrauchen sey.

HERR, hilf. HERR, laß wohl
gelingen! Amen.

Abhandlung.

I. Theil.

WAs nun, Geliebte in dem HERRN,
das Erste betrifft, nemlich wo-
durch die Göttliche Rüh-
rung des Herzens geschehe, wird
uns

uns dasselbe gar deutlich im Text gesagt. Denn es heißt: Da sie aber das hörten, ging es ihnen durchs Herz. Im Griechischen stehet das Wort *αὐτῶν*, da sie das Wort hörten und gehört hatten, da fand sich die Göttliche Nührung des Hertzens. Was aber sie, von welchen dieses gesagt wird, gehört hatten, kan man in dem vorhergehenden, vom 14. Vers an bis auf den 16. leichtlich sehen, als in welchen versiculn die ganze Predigt Petri, zum wenigsten nach ihrem Haupt-Inhalt, begriffen ist. Die Summa davon ist diese: Daß ihnen Petrus bezeugete, welches der Rath Gottes sey, den er durch die Propheten vorher verkündiget, und nun in die Erfüllung kommen lassen, und daß Jesus sey der verheißene Christus, den sie aus Unwissenheit gecreuziget, Gott aber von den Todten auferwecket, und zu seiner Rechten gesetzt, der auch nun den Heiligen Geist, wie sie selbst sahen und hörten, in die Hertzen seiner Gläubigen ausgegossen habe.

10 Die Göttliche Nahrung

In der Kürze aber ietzt zu zeigen, welches eigentlich die Sache gewesen, so diesen Zuhörern der Predigt Petri zu Herzen gegangen, und dadurch sie Göttlich gerühret worden; so war es dieses: Daß sie überzeuget wurden, JESUS von Nazareth sey der wahre Messias oder Christus, und Sohn Gottes, dann auch zugleich in ihrem Herzen erkannten, wie sie in so-grosser Blindheit, Unwissenheit und Unglauben um den Mörder Barababas, daß der los gegeben würde, gebeten, hingegen aber das creutzige Jhn, creutzige Jhn, über dem Jesum geschrieen hätten, welchen sie doch nun für den rechten Messiam erkannten, und also den Heiligen und Gerechten verzeuget, ja in der That, und so viel an ihnen gewesen, den Fürsten des Lebens getödet hätten, wie es also in dem folgenden ruten Capitel im 14. und 15. vers von Petri ausgesprochen wird; Und nun, da sie solches an Jhn gethan hatten, funden sie gleichwol und wurden durchs Wort Gottes, u. den in uns durch dasselbe bewirkenden Heiligen Geist kräftig, in ih-

rem

ten Seelen überzeuget, der sey nun von den Todten auferstanden, und zu der Rechten der Majestät Gottes erhöhet, von dannen Er den Heil. Geist über seine Gläubigen ausgegossen, wie sie gesehen u. gehöret hatten. Apost. Geschicht 2, 32. 33.

Hier mag nun ein ieder leicht selbst bey ihm nachdencken, was in ihrem Herzen, da dasselbe von dem allen durch das Wort Gottes aus der Predigt Petri so kräftig überzeuget worden war, vorgegangen sey. Nämlich: Es kam bey ihnen zusammen wahre Erkenntniß der Sünden und wahre Erkenntniß Jesu Christi. Zu beyden gelangeten sie, da Petrus ihnen die Größe ihrer Sünden, die sie an dem unschuldigen Jesu begangen, vorgehalten, und dabey ihnen aus der Schrift gezeiget, daß dieser Jesus der Christus und Sohn Gottes sey. Denn wie die Überzeugung davon durchs Wort Gottes göttlich, und dieselbe ihnen von dem Heiligen Geiste in ihrer Seelen feste eingedrucket war; also war auch die Rührung, die dadurch geschah, eine Göttliche Rührung, aus welcher nothwendig beydes in ihnen aufge-

12 Die Göttliche Nahrung

hen und hervor brechen mußte. Hier zeigte also Gesetz und Evangelium seine Kraft, denn das Gesetz hat seine Kraft, daß es tödtete, u. das Evangelium hat seine Kraft, daß es lebendig mache. Es war aber die Erkenntniß Christi nur in so weit bey ihnen, daß sie sich ietzt als seine Mörder erkannten, die die Hände gleichsam in seinem Blute gewaschen; Und also fand sich dabey am allermeisten eine Tödtung und Durchdringung ihrer Herzen und Seelen, die sie beugete und niederschlug bis zur Erden. Doch gleichwol war unter denselben auch das Evangelium, so viel sie auch nur aus der Predigt Petri davon erkannten, zugleich mit wirksam, sie zu stärken und zu unterhalten; So daß die Erkenntniß ihrer so grossen Sünde, die sie an dem Herrn Jesu begangen hatten, temperiret und gemäßiget ward durch die Verkündigung dessen, daß dieser doch der Christus sey, und sie nun denselbigen wüßten, auf den sie und ihre Väter gehoffet, ja Ihn mit Augen gesehen, ob sie Ihn gleich nicht erkannt hatten, und der nun auch durch die Ausgießung des Heiligen

ligen Geistes in der That als der verheißene Messias oder Christus sich erwiesen habe. Ist demnach offenbar, daß das Wort von der Buße und Glauben, als woraus beyde die Erkenntniß ihrer Sünde, und die Erkenntniß Christi entstanden, dasjenige sey, dadurch die göttliche Rührung ihrer Herzen geschehen.

II. Theil.

Sierauf betrachten wir zum andern denn auch: Wie die Göttliche Rührung des Hertzens beschaffen sey.

Dieses wird uns zwar auch mit wenigen, doch aber mit nachdrücklichen und klaren Worten in unserm Text gesagt. **G**ing es ihnen, heißt es da, durchs Herz. Hier will nöthig seyn, daß wir den Nachdruck der Griechischen Worte erwegen. Denn da hieß es: *καρσύνοντες τὴν καρδίαν*. Wolte man die eigentliche Bedeutung der Griechischen Worte ausdrücken, müßte mans verteutschen (wie es denn auch einige verteutschet ha-

14 Die Göttliche Nahrung
ben:) ging ihnen ein Stich durchs
Hertz, oder: bekamen sie Stiche im
Hertzen. Wie aber eine iede Spra-
che ihre besondere Reden-Arten hat,
nach welchen sie am besten verstanden
wird; So hat um deswillen der selige
Lutherus es so gegeben, wie wirs im
Teutschen am besten verstehen können.
Denn da weiß ein ieder wohl, was das
sey, wenn jemand zu ihm spricht: Die
Worte sind mir recht durchs Hertz gan-
gen. Denn das nimmt ein ieder so an,
daß die Worte nicht nur äußerlich mit den
Ohren angehört, sondern im Herzen
und Gemüthe gar kräftig empfunden
seyn; So daß die Worte gleichsam im
Mack und Bein sind gefühlet worden,
und ihm also zu Muthe gewesen, als ob
ihm ein Schwerdt durch die Seele ge-
drungen, wie Lucá 2, 35. der alte Si-
meon von der Maria redet. Dahin ge-
höret sonderlich, was Ebr. 4, 12. vom
Worte Gottes gesaget wird: Das
Wort Gottes ist lebendig und kräf-
tig, und schärfer denn ein zweyschnei-
dig Schwerdt, und durchdringet,
bis

bis daß scheidet Seel und Geist
auch Marck und Bein, und ist ein
Richter der Gedancken und Sinnen
des Hergens.

Wenn denn nun Gottes Wort;
wann es gelesen, oder angehört, oder
in Betrachtung gezogen wird, eine solche
Kraft an dem menschlichen Gemütthe be-
weist, daß man nach unserer teutschen
Redens-Art davon mit Wahrheit sagen
mag, es sey uns durchs Herz gegangen;
nemlich man hat dadurch eine besondere
Bewegung in seinem Gemütthe empfunden,
und davon einen solchen Eindruck
in der Seelen bekommen, den man nicht
so leicht vergisset, sondern sich dessen viel-
mehr erinnern kan, als viel tausend an-
derer Worte, die man sonst auch gehöret,
oder die einem dergestalt nicht sind durchs
Herz gegangen: So ist es das, was
man eine Göttliche Nührung des Hergens
nenmet.

Daraus könten wir nun zur Gnüge er-
kennen, wie die Göttliche Nührung des
Hergens beschaffen. Doch wollen wir
dem Nachdruck, der in der Griechischen

Sprache lieget, noch ein klein wenig nachdencken, damit wirs so viel besser verstehen lernen. Das Griechische Wort, so hier gebraucht wird, bedeutet eigentlich ein Stechen, dadurch der Leib verwundet wird, wie Joh. 16. Capitel vers. 34. eben dasselbe Grund-Wort gebraucht wird, wenn es heisset: Der Krieges-Knechte einer eröffnete die Seite Jesu mit einem Speer; *ἔνυξεν*, er stach in seine Seite, oder er durchstach seine Seite mit einem Speer, wie es denn auch andere also verteutschet haben. Was nun nach der ordentlichen Bedeutung des Worts von dem Leibe gesagt wird, das wird hier von dem Herzen, das ist, von dem Gemüth der Zuhörer Petri gesaget, damit man verstehe, daß, gleichwie die Seite Christi mit einem Speer durchstochen worden, also seyn durch die Worte Petri ihre Gemüther nicht nur stark angegriffen, sondern gleichsam durchstochen, verwundet und blutend gemacht worden, so daß sie seine Worte, wie Spieß und Nägel (wie von den Worten der Weisen stehet Prediger, Salom.

12, 11.) in ihren Seelen empfunden haben. Ihre Herzen waren durch die Worte Petri also angegriffen, und von denselben dergestalt durchdrungen, daß sie gleichsam blutend worden, oder daß sie vor Herzeleid Blut hätten weinen mögen, da sie nachdachten, wie so schrecklich sie sich an dem Fürsten des Lebens vergriffen, und den verheissenen Heyland, durch die Hände der Ungerechten genommen, ans Creutz geheftet und erwürget. Sehet, das heißt durchs Herz gehen.

Ja, indem Lucas alhier das Wort gebraucht, welches Johannes bey der Eröffnung der Seite Christi auch gebraucht; So hat er eben dadurch die Beschaffenheit der wahren Göttlichen Rührung des Hertzens so zu erkennen geben wollen, daß wir mercken solten, wenn wir aus der durchstochenen offenen Seite Jesu den rechten Trost haben wollen, so müsse unser Herz auch durchstochen, gleichsam blutfließend gemacht und dergestalt durchdrungen werden, daß daraus eine wahre Erkenntniß unserer Sünden und unsers tiefen Verderbens hervorgehe, und wir
also

18 Die Göttliche Rührung

also in demselben durchstochenen Heylande und in seiner offenen Seiten, dem rechten Trost, und die Vergebung unserer Sünden, zur Gesundmachung unserer Seelen, finden mögen.

Ist demnach durch diese Göttliche Rührung des Herzens, nicht eine iegliche Rührung, die das Herz auch in einer äußerlichen Sache empfangen kan, gemeinet, gleichwie von einer solchen Göttlichen Rührung 1 Samuel. 20, 6. gesagt wird, da es von einem Theil des Heers der Kinder Israel heißt: welcher Herz **GOTT** rührte. Sonderu hier wird gesagt von einer solchen Rührung des Herzens, dadurch wir zur wahren Erkenntniß unsers Seelen Zustandes, und zur Erkenntniß unsers Heyls, das uns in Christo Jesu unserm Heylande bereitet ist, gelangen mögen.

Wollen wir noch ein Exempel haben; das sich zu unserm Text schicket, so wird uns dasselbe gegeben in der Apostel Geschichte am 16, 14. an der Lydia, von welcher es heißt: Sie hörte zu, als Paulus redete, welcher that der **HERR**
das

Das Hertz auf, daß sie darauf acht hatte, was Paulus redete. So waren Pauli Worte Nägel und Spieße, die der Lydiä Hertz eröffneten, gleichwie Christo seine Seite durchs Speer eröffnet ward; Also, daß sie acht hatte auf das, was von Paulo geredet ward, mit ihrem ganzen Hertzen darauf fiel, und seine Worte, zu deren Auffassung ihr Hertz geöffnet war, in sich einnahm, und daran feste hielt. Auch daraus können wir die rechte Beschaffenheit der Göttlichen Nührung des Hertzens erkennen.

Dabey aber leugne ich dennoch nicht, daß diese Göttliche Nührung des Hertzens, so durchs Wort geschieht, nicht allemal mit einer solchen starcken Bewegung des Hertzens verknüpft, sondern daß dieselbe mannigmal so zart sey, daß, da der Mensch das Wort Gottes liest, oder höret, oder betrachtet, Er dieselbe kaum in einem Gedancken, oder in einer zarten Bewegung der Seelen empfindet. Und da dieses geschieht, so ist solche Nührung des Hertzens dennoch eine Göttliche Nührung, dadurch Gott seinen Zweck an dem

20 Die Göttliche Nahrung

dem Menschen wol erhält, wenn der Mensch nur solcher zarten Bewegung ferner Raum giebet, sie ins Gebet bringet, und zu Gott seuffzet, daß er sie bey Ihm zur rechten Kraft wolle kommen lassen, auch in solchem Gebet und Seuffzen hernach fortfähret, dem Worte GOTTES weiter nachdencket, und in der erkantten Wahrheit treu ist, derselben von Herzen zu gehorchen, so zu gläuben, und so zu leben, wie das Herz unter solcher zarten Nahrung dazu angetrieben wird.

Also mercken wir alhier billig bey dieser Göttlichen Nahrung des Herzens an, daß es dabey mit manchem so gehet, wie es hier gegangen mit den Zuhörern Petri, nemlich daß öfters ein Wort in der Predigt ihm so in das Herz hinein gehet, und dasselbe von solchem Wort dergestalt durchstoichen und durchdrungen wird, daß Er dessen lebenslang nicht vergisset noch vergessen kan. Und ein solches Wort ist dann, wie Lutherus davon redet, einem solchen Menschen der Grund seiner ganzen Bekehrung, daß alle Predigten, die er weiter höret, ihm nur zur Bekräftigung

gung dessen dienen müssen, was er bey solcher ersten Nührung in seinem Herzen und in seiner Seelen empfunden hat. Es findet sich aber auch bey andern, daß sie nicht eben so starke und heftige Bewegungen des Hertzens bey Anhörung des Göttlichen Worts, oder bey dessen Lesung, oder Betrachtung an ihnen erfahren. Indem sie aber doch gleichwol das Wort gehöret, und der Wirkung Gottes, so Er mit demselben und durch dasselbe an ihre Herzen gebracht, nicht muthwillens widerstreben, so werden sie nach und nach überzeuget, und in ihrem Willen gar sanftiglich geneiget, dem Worte Gottes, und der Göttlichen Gnaden Wirkung in dem Innersten ihrer Seelen ferner Raum und Platz zu lassen; Sie sehen ie mehr und mehr, wie es alles zu ihrem Besten gemeynet sey, und also ergeben sie ihre Herzen nach und nach zu einer völligen Einwilligung. Wie denn Gott mit solcher grossen Geduld an dem Menschen sich offenbaret, daß Er ihnen gerne immer weiter nachgeheth, und wenn sie gleich an ihrem Theil Schuld haben,

daß

22 Die Göttliche Rührung

daß sein Wort nicht so bald angeschlagen; er doch nicht nachläßet, dasselbe ihnen immer näher an das Herz zu legen und in ihre Seelen einzudrücken, ob sie ihm endlich die völlige Einwilligung geben, und sich Ihm mit Leib und Seele von ganzem Herzen ergeben möchten. Wenn denn nur dieses geschieht, und also eine wahre Göttliche Rührung des Herzens vorgegangen ist, so liegt an dem Unterscheide nichts, ob die Rührung stark und sehr empfindlich, oder ob sie nur zart und ohne sonderliche grosse Empfindlichkeit gewesen sey. Aber daran lieget allerdings viel, es sey solche Göttliche Rührung des Herzens stark oder schwach, daß der Mensch an seinem Theil die Göttlichkeit solcher Rührung erkenne, und sie demnach ja nicht in den Wind schlage, sondern dieselbe recht zu gebrauchen suche. Und das ist das Letzte, das noch aus unserm Text zu betrachten seyn wird.

III. Theil.

des Herzens.
III. Theil.

Also betrachten wir nun zuletzt aus unserm Text, wie solche Göttliche Rührung des Herzens zu gebrauchen sey. Diß ist uns nun gleicher massen, wie das vorige, deutlich und klar im Text vor Augen geleget. Denn wie den Zuhörern Petri das Herz gerühret worden war, so sprachen sie zu Petro und zu den andern Aposteln: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? Ein gar gleiches Exempel finden wir in der Apostel-Geschicht 16, 30. an dem Kerckermeister, der zu Paulo und Sila sprach: Lieben Herren, was soll ich thun, daß ich selig werde? Dieser Mann war in seiner Seelen von GOTT kräftig gerühret worden, als er das Werck Gottes mit Augen sahe, daß die Thüren des Gefängnisses aufgethan, aller Gefangenen Bande los gemacht, und doch keiner von ihnen entflohen, und überdem, wie er aus Furcht, daß die Gefangenen nicht mehr da seyn möchten, sich mit seinem Schwerdt erwürgen wolte, ihm noch

noch wehrten, daß er ihm nichts Übels hätte. Weswegen er auch zitternd ward, und Paulo und Silo zu den Füßen fiel, nachdem er jetzt an ihnen erkannte, daß sie Männer waren, die den Weg Gottes verkündigten, und um deren Willen Gott ein so grosses Werk iezothan hatte. Da ihm aber nun Gott sein Herz also gerühret hatte, gebrauchte er solche Göttliche Rührung so, wie er sollte, indem er die Apostel fragte, was er thun sollte, daß er selig würde? Und eben also finden wir denn auch in unserm Text an den Zuhörern Pauli. Denn da gleicher Weise eine Göttliche Rührung des Herzens bey ihnen vorgegangen war, war auch bald eben die Frage da, indem sie zu Petros und zu den andern Aposteln sprachen: Ihr Männer, lieben Brüder, was sollen wir thun? nemlich, daß wir selig werden? Welches der Kerckermeister hinzu setzte, hier aber klar genug darunter verstanden wird.

Und wie also dort der Kerckermeister die Göttliche Rührung seines Herzens wohl gebrauchet hatte; So wandten auch

des Herzens.

auch hier die Zuhörer Petri die ihnen ge-
schenckte Göttliche Nahrung ihrer Her-
zen an, wie es sich gebührte. Sie wur-
den nun um ihre Seelen recht bekümmert,
und fragten mit aller Sorgfalt darnach,
was ihnen zu thun wäre, daß sie aus ihrem
Verderben und von ihrer Sünden Schuld
könten errettet, und hergegen Kinder
Gottes und Erben der ewigen Seligkeit
werden? Darzu gebrauchten sie die
Göttliche Nahrung. Und also waren
sie nicht vergnüget, daß sie durch die Pre-
digt Petri eine kräftige Bewegung erlan-
get hatten; Sondern da sie solche Bewe-
gung in ihren Herzen empfunden, da-
ging bey ihnen die Sorge erst recht an,
die Sorge, sage ich, für ihre Seele, nem-
lich was ihre Pflicht nun sey, und wie sie
sich leicht zu verhalten, daß sie nicht in die
Verdammniß fahren, sondern vom ewigen
Tode errettet, und zur ewigen Selig-
keit gebracht werden möchten. Das ler-
ret uns also klar und deutlich genug, wie
die Göttliche Nahrung des Herzens zu
gebrauchen sey.

Ihren demnach diejenigen gar sehr
welche

B

Die Göttliche Rührung

welche aus den guten Bewegungen, die sie durch die Anhörung des Göttlichen Worts in ihnen empfinden, alsobald den Schluß machen: Nun sey es schon gut genug mit ihnen, und offenbar, daß Gott und sein Geist mit ihnen sey; Denn wenn GOTT mit seinem Geiste nicht mit ihnen wäre, so würden sie solche kräftige Rührungen an ihrem Herzen nicht empfinden. Zwar ist nicht zu leugnen, daß solche Rührung von Gott sey; Aber diß gehöret auch dazu, daß man solche Rührung recht gebrauche und anwende. Denn wenn dieselbe nicht recht gebrauchet und angewendet wird, so ist es so ferne, daß man um derselben willen für ein Kind Gottes und für einen Erben der Seligkeit könne gehalten werden, daß man vielmehr ein desto schwerer Gericht auf sich häufft, und in die Verdammniß sich so viel tiefer hinein stürzet, nachdem man am jüngsten Gericht weit grössere Verantwortung vor dem Angesichte des gerechten Richters haben wird, als man würde gehabt haben, wenn man solche Göttliche Rührung und Bewe-

gun-

Gungen in seinem Herzen und in seiner
Seelen nicht empfunden hätte.

Hier sehen wir, daß sey die Sache, wel-
che bey der Göttlichen Nührung des Her-
zens nothwendig in acht genommen wer-
den muß, nemlich man muß sie recht ge-
brauchen und also anwenden, wie es sich
gebühret. Ist man durchs Wort Got-
tes an seinem Herzen beweget und gerüh-
ret worden, so muß man denn auch darunt
bekümmert seyn, daß man von solcher
Nührung seinen Nutzen haben möge. Und
also muß man nicht ablassen, dieselbige in
beständigem Andencken zu behalten, bis
man wisse, man sey nun aus einem unse-
ligen Zustande in einen seligen Zustand
gesetzt, darinnen man die Seligkeit ge-
wiß zu hoffen habe. Man muß sich durch
dieselbe dahin bringen lassen, daß man nun
um seine Seligkeit recht bekümmert sey,
gründlich lerne und erfahre, was darzu
gehöre und erfordert werde, daß man ein
wahres Kind Gottes werden, und die
ewige Seligkeit ererben möge; und wenn
solches gelernet worden ist, daß man denn
auch der davon erlangten Erkenntniß sol-

28 Die Göttliche Nührung
ge, und sich nicht nur auf den guten und
richtigen Weg bringen lasse, sondern auch
denselbigen gehe, und darin sein bestän-
dig beharre. Wozu auch GOTT seine
Gnade gerne reichlich verleihen will, und
uns aus seiner Macht durch den Glauben
bewahren zur Seligkeit, die denn gewiß
auf solche Göttliche Nührung des Her-
zens erfolgen wird, so wir dieselbe anders
nach dem Willen Gottes anwenden und
gebrauchen.

Daraus könnten wir zur Gnüge erken-
nen, wie die Göttliche Nührung des Her-
zens zu gebrauchen sey. Ich thue aber
nur noch dieses hinzu, daß Petrus in nach-
folgenden 38. 39. und 40. Versen seinen
Zuhörern, da sie dergestalt die empfun-
dene Göttliche Nührung recht gebrauch-
ten, auf ihre Frage auch eine gute und
richtige Antwort gegeben, und also diese
um ihre Seligkeit nunmehr bekümmert
Seelen nicht ohne einen richtigen Be-
scheid abgehen lassen. Thut Busse,
sprach Er zu ihnen, und lasse sich ein
jeglicher taufen auf den Namen
Jesu Christi, zur Vergebung der
Sün-

Sünde, so werdet ihr empfangen die Gabe des Heiligen Geistes. Denn euer und eurer Kinder ist diese Verheißung, und aller die ferne sind, welche Gott unser Herr herzu rufen wird. Auch mit vielen andern Worten bezeugte Er, und ermahnete und sprach: Lasset euch helfen von diesen unartigen Leuten. Aus welchen letztern Worten wir sehen, daß auch noch andere Zuhörer mit zugegen gewesen. Fragen wir: was für Zuhörer? So ist die Antwort: Unartige Zuhörer, welche das Wort, welches Petrus geredet, nicht angenommen hatten, noch dadurch, wiewol durch ihre eigene Schuld, in ihren Herzen gerühret worden waren. Wie sie es vorhin, nach v. 13. in diesem Cap. ihren Spott gehabt und gesagt: Sie sind voll süßes Weins; so blieben sie bey solchem Spott-Geist, und verhärteten sich selbst in ihrem Herzen, Sinn und Gemüthe gegen dem Zeugniß, das von Petro abgeleget wurde. Um dieser willen sprach Petrus zu denen übrigen: Lasset euch helfen von solchen

chen unartigen Leuten. Wir erinnern uns hiebey abermal des Exempels des Kerckermeisters aus dem 16. Capitel der Apostelgeschichte, da der die Göttliche Rührung seines Herzens recht gebrauchte, und die Frage: Was soll ich thun, daß ich selig werde? an Paulum und Silam angebracht hatte. Denn darauf bekam er von beyden gleichfalls einen richtigen Bescheid, da sie ihm antworteten: Glaube an den Herrn IESUM, so wirst du, und dein Haus selig. Das giebt uns denn gar was tröstliches zu erkennen, nemlich, daß, wenn wir durch Anhörung des Wortes Gottes eine gute Bewegung bekommen haben, und wir an unserm Theil nur nicht dieselbe vorbey rauschen, oder vergeblich vorüber gehen lassen, sondern dabey uns verständig verhalten, denen durch die Göttliche Rührung erweckten guten Gedanken weiter nachdenken, durch andächtige Seufzer solche gute Bewegung in dem Herzen zu bewahren suchen, auch daheim wol auf unsern Knien den lieben GOTT bitten, daß Er sol-

solche Nahrung unserer Herzen doch zur rechten, beständigen Kraft und Ausübung bey uns wolle kommen lassen; daß denn auch GOTT an seinem Theil es uns nicht an weiterm Unterricht, wie wir rechte Kinder Gottes und Erben der ewigen Seligkeit werden sollen, fehlen lassen werde.

APPLICATIO.

S Nachdem wir also, Geliebte in dem Herrn, gehört haben wodurch die Göttliche Nahrung des Hertzens geschehe; wie sie beschaffen; und wie sie zu gebrauchen; So richte ich meine Rede zu euch, und ermahne euch in dem Namen unsers Herrn Jesu Christum diesem heutigen Buß-Tage, daß ihr alles dieses, was ihr von der Göttlichen Nahrung des Hertzens gehört habt, euch recht zu Nutz zu machen trachtet. Denn darunt sind Euch diese 3. Stücke aus unserm Texte in einem so klaren Exempel, als in einem Spiegel, vor Augen geleyet, auf daß ihr vor solchem Spiegel

92 Die Göttliche Nahrung

recht hintretet, und euch darinnen beschau-
en und kennen lernet, dabey aber auch
dahin strebet, daß ihr Nachfolger derer-
jenigen werden möget, welche, nachdem
ihre Herzen so kräftig von Gott gerüh-
ret worden, solche Herzens-Nahrung
recht gebrauchet und wohl angewendet ha-
ben.

Und da ist das Erste, daß ich euch al-
len insgesamt, wie ihr hier seyd, vorstelle
und zu Gemüthe führe, daß ihr von zwey-
erley Art seyd, gleichwie damals die Zu-
hörer Petri. Wie unter denselben
Unartige und Wohlgeartete sich funden,
so sage ich mit aller Freymüthigkeit vor
euch allen, die ihr dem Worte zuhöret,
daß dergleichen sich auch unter euch fin-
den.

Etliche kommen zwar und hören zum
Theil das Wort äußerlich mit an, die
aber doch nur fleischlich, irdisch und welt-
lich gesinnet seyn. Dieses ist mannig-
mal ganz offenbarlich und mit Augen
zu sehen. Denn finden sich nicht solche,
die in ihrer Frechheit in die Kirche hinein-
kommen, eine Weile zuzuhören hintreten,
denn

denn aber, wenn es ihnen nicht mehr zu Kopfe ist, wieder davon gehen, eben als ob da keine solche Dinge gesprochen würden, dafür sie am jüngsten Gerichte Rede und Antwort, wie sie es gehöret und angenommen haben, geben solten? Muß man nicht mannigmal vor Augen sehen, wie diejenigen, welche in denen Stübchen sind, ihre Freyheit gar sehr sündlich mißbrauchen, darinnen mit einander frech plaudern, oder sonst allerley Gebehrden führen, welche einem Christen nirgends, am allervwenigsten aber in der Kirchen, da Gottes Wort gehandelt wird, anstehen? Muß man nicht gleicher Weise sehen, wie manche unter wählender Predigt sich in den Schlaf geben, eben als wenn das der Ort wäre, da man sich hinlegen und schlafen sollte, und inzwischen nicht das Wort Gottes geredet würde, das einen richten soll sam jüngsten Gerichte? Sehet! was soll man von solchen sagen, die ihr frech und wildes Wesen so offenbar vor Augen legen, daß iederman erkennen kan, wie ledig und bloß ihre Herzen von wahren

34 Die Göttliche Nahrung

rer Furcht Gottes seyn. Denn wenn sie in der Furcht Gottes wandelten, wie wäre das möglich, daß sie solche Frechheit an solchem Orte, wo Gottes Wort gehandelt wird, an sich erblicken ließen?

Nicht alleine aber läßet sich an solchen unartigen Zuhörern ihre Frechheit in der Kirchen merken; sondern man siehet dieselbe auch an ihrem Verhalten außser der Kirchen. Ach leider! wie so offenbarlich erzeigt sichs doch an der allermeisten ihrem Wesen, daß ihre Herzen noch gar nicht durch die Kraft des Göttlichen Wortes gerühret seyn, vielweniger daß sie durch dasselbe zu andern Menschen worden und aus GOTT gebohren wären. Befünde sich dieses in der Wahrheit also bey manchem, so wäre es unmöglich, daß man ihn mit seinem Munde würde fluchen hören, unmöglich wäre es, daß man ihn schreien, hadern und zanken hörete, oder daß man ihn sollte sehen, wie er sich mit Speise und Tränk, sonderlich mit überflüssigem Getränk, also überschüttet hätte, daß man die Kennzeichen davon auch auf öffentlicher

cher

cher Strassen wahrnehmen könnte. Gehet, dis ist ja alles ein alotisches, heydnisches Leben. Und solche sind denn wol hernach Zuhörer, die gegenwärtig seyn, hören die Buß-Predigten an, als ob sie die Leute wären, die den Willen hätten, daß sie Buße thun wolten.

Ferner, fehlet es unter euch ja auch wol nicht an solchen, die, wenn man auf die wahre Kraft des Christenthums dringet, sich nicht entblöden, frecher Weise zu sprechen: Man könne nicht so werden, als wie es die Prediger verlangen. Was ist denn unser Predigen? Für solche bin ich fürwahr kein Prediger. Denn wenn das ihr Glaubens- oder vielmehr Unglaubens-Bekentniß ist, daß sie nicht so werden können, so ist es umsonst, daß ich ihnen predige. Warten sie aber darauf, daß ich sie bey ihrem ungeänderten Zustande trösten soll: Sie könnten gleichwol selig werden, und GOTT würde es so genau nicht nehmen; so irren sie: Denn ich werde bleiben bey dem Worte des HERRN JESU, das wir noch jüngst aus seinem Munde gehört haben: Es

36 Die Göttliche Regierung

sey denn, daß ihr von neuen geböhren werdet, so könnet ihr nicht in das Reich GOTTES kommen.

Andere sind eben nicht von der Frechheit, diß so hinzusagen, daß sie nicht anders werden können. Indessen muß ich doch über sie klagen, wie noch jüngst aus dem 55. Psalm v. 20. geschehen ist, daß sie doch bleiben, wie sie sind, werden nicht anders, und fürchten GOTT nicht. Sie gehen immer zu der lieben Kirchen hin, und lassen sich auch wol bey dem Altar finden; Aber sie bleiben ein Jahr so, wie das andere; und wie sie waren, ehe sie zum Abendmahl giengen, so sind sie auch darnach, wenn sie zum Abendmahl gegangen sind. Da haben sie auch wol mit geschryen: Die Frucht soll auch nicht auffen bleiben; Aber wo ist sie, wo findet man sie? Sehet! das ist ja denn freylich ein grosser Schmerz. Und was soll ich sagen? Hiedurch empfinden wir, die wir das Wort GOTTES verkündigen, Stiche in unsern Herzen. Es wird, wenn wir gewahr werden, daß das Wort bey den Zuhörern nicht so lan-

ge

gein ihren Hertzen bleibet, als etwa der Schnee auf den Dächern, oder wie der Hagel, der gestern fiel, und davon heute keine Spur mehr anzutreffen ist, so wird, sage ich, unser Herz gleichwie mit einem grossen Speer durchstochen.

Gingegen aber sind denn ja wol auch andere unter euch, denen das Wort durchs Herz gehet, wie dort den wohlgearteten Zuhörern Pauli. Aber was soll ich sagen? Auch diese stehen in einem grossen Unterscheid. Denn da sind wol einige, die nicht ein mal, sondern wol manch und vielmal in ihren Hertzen gerühret worden. Aber sie sind in solcher empfangenen Gnade, und Göttlichen Rührung nicht treu gewesen, und haben derselben nicht weiter nachgesehet; sondern haben dieselbe, wenn sie gleich gar Kräftig sich an ihren Hertzen bewiesen, immer wieder in den Wind geschlagen, und dieselbe fahren lassen. Die Ursache ist, weil die Liebe der Welt so tief in euren Hertzen stecket, des einen Herz mit dem Geiz, des andern mit Hoffahrt, des dritten mit Wollust verstricket ist.

38 Die Göttliche Regierung

eine hänget an der bösen Gesellschaft, der andere bestehet auf seiner Einbildung; die er von seinem bisherigen Christenthum hat, als ob er schon dabey selig werden könnte, so veste, daß wenn ihm gleich GOTT oft sein Herz rühret und durch solche Nührung so kräftig an dasselbe dringet, daß wol gar die Thränen aus den Augen getrieben werden, dennoch das Herz nicht so gar durchdrungen wird, daß es zu einem rechtshaffenen Durchbruch einer herrlichen wahren Befehrung zu GOTT komme; indem die Menschen die Finsterniß mehr lieben, denn das Licht, ihr voriges Wesen immer wieder lieb gewinnen, und sich bereden, es könne dieses mit solcher Göttlichen Nührung wol beyammen stehen. Und da sie sich also von dem Feinde wieder einschläfern lassen, ist GOTT der HERR dennoch wol so liebreich, daß er ihren Seelen immer mehr nachgeheth, und nicht nachlässet, wenn sie wieder zu der Kirchen kommen, ihre Herzen aufs neue zu rühren, und dieselben kräftig zu bewegen. Gewiß, ich mag wol ohne einzige Veringachtung der hohen GOTT

Göttlichen Majestät sagen, daß GOTT
 der HERR sich an euren Herzen gleichsam
 als ein Bettler hält. Wie derselbe sei-
 nen Huth vor einem reisenden Wand-
 dersmann abzeucht, mit solchem abge-
 zogenen Huth vor demselben hergehet, da-
 mit man ihm etwa einen Heller oder Pfenz-
 nig geben möge; So macht es auch GOTT
 der HERR, Er gehet auch als ein Bettler
 vor euch her, bittet und bittelt bey euch
 durch sein Wort, daß ihr Ihm doch eure
 Herzen geben wollet. Und wenn ihr gleich
 so rauh und hart seyd, daß ihr dem Worte
 kein Gehör geben wollet, ja, wenn ihr
 gleich gegen die Bewegung eures Hertzens
 streitet, und dasselbe, da ihr mercket, daß
 GOTT darinnen eure Befehring angefan-
 gen, Ihm dennoch nicht einräumen wol-
 let; So kömmet Er dennoch wieder, hält
 dennoch bey euch an, und will nicht ablas-
 sen, bis er das Herz gleichsam von euch er-
 bittelt habe.

D daß ihr dieses doch wohl möchtet zu
 Herzen nehmen, und bedencken, was
 IESU mit euch geredet ist! Denn gewiß,
 ich sage euch die Wahrheit: Irret euch
 nicht,

40 Die Göttliche Nührung

nicht, GOTT läßt sich nicht spotten. Gedenke mich aus eigener Erfahrung in meinem Predig- Amt, daß mancher, da er in der ersten von GOTT empfangenen Nührung seines Herzens nicht treu gewesen, erfahren müssen, daß GOTT nachhero die Hand von ihm abgezogen, und er in so viel mehrere Sünde und Laster gerathen, bis es ihm endlich auch sein natürliches Leben gekostet hat, und die Verächte GÖttes ihn weggefressen haben. O! daß ihr euch doch möchtet warnen lassen, und nicht untreu seyn, wenn ihr unter dem Lesen und Anhören Göttliches Wortes gute Nührungen an euren Herzen bekommt. Ich begehre niemand schwachmüthig oder zweifelmüthig zu machen, wenn sich einer oder der andere erinnert, er sey ein solcher, der die Nührung GÖttes an seiner Seelen wol erfahren, er habe aber dabey sich nicht treu erwiesen, und dieselbe in sich bewahret, nun sey es etwa vergebens. Siehe! das will ich nicht sagen. Denn dawider streitet die eigene Erfahrung, und es werden manche unter euch selbst erfahren haben

zum das Hertzens. **Die** **4**

haben, wie Gott der Herr dennoch immer wieder an das Herz setzet, und bald diß, bald jenes Wort, als einen Keil in dasselbe hinein treibet, ob Ers spalten, und einen Riß in euren Seelen machen möge. Diß ist meine Meynung, daß ihr den Reichthum der Güte Gottes sollet erkennen, seine Gnade nicht mißbrauchen bey längerer Verharrung in dem Dienste der Sünden, und bedenken, daß es euch werde noch ferner so gut werden, als wie ihr es bis daher bey so mancher Nührung eures Hertzens von Gott genossen habet. Davon habt ihr keine Versicherung. Gott thut das nach seinem Wohlgefallen. Darum solt ihr schaffen, daß ihr selig werdet mit Furcht und Zittern, wie Paulus Philipp. 2, 12. 13. ermahnet.

So nehme ich denn zum andern euch nun anieho zusammen, euch, sage ich, die ihr noch nicht gerühret seyd, sondern das Wort Gottes bis daher so angehoret habt, daß es zu einem Ohr hinein, zum andern wieder hinaus gegangen ist, und also
so

42 Die Göttliche Nührung

so ohne die geringste Veränderung eures
Herzens annoch seyd, wie ihr immer
gewesen seyd, und euch, die ihr das Wort
Gottes nicht allein gehöret, sondern
auch dadurch eine Göttliche Nührung
in euren Herzen empfunden habt, aber
darinnen nicht treu gewesen seyd, daß
ihr selbige in euren Herzen bewahret,
und sie zur Frucht habet kommen lassen.
Euch, sage ich, nehme ich beyde zusam-
men, und rede euch iezo mit einander an
dem heutigen Buß-Tage an; „Höret
„und mercket ietzt abermals das Wort
„der Buße, das euch aus meinem Mun-
„de in dem Namen des HERN an eu-
„re Herzen und Gewissen geleyet wird:
„Es sey denn, daß ihr euch zur gründlichen
„und wahren Erkenntniß eurer Sünden,
„und eures unseligen Seelen-Zustandes,
„wie auch zur wahren Zerknirschung des
„Herzens über euer Elend und Verder-
„ben bringen lasset, und euch selbst dafür
„erkennet, daß ihr Christum in eurem
„Leben verworffen, und aufs neue ge-
„kreuziget habet, in solcher innerlichen
1. Her-

Herzend. Bußfertigkeit Gnade in Chri-
 sto Jesu, und in seinem für euch vergos-
 senen Blute suchet, und hinführo auch,
 solche Göttliche Nührung des Herzens,
 recht gebrauchet; So werdet ihr nicht,
 Theil haben an Christo, noch an der,
 Seligkeit, die Er euch erworben hat, ob,
 ihr gleich dieselbe von Ihm zu erlangen,
 durch einen selbst gemachten Glauben,
 hoffet: sondern es wird euch vielmehr das,
 Wort, so ihu von Jugend auf gehöret,
 und noch höret, zu desto grösserem Ge-
 richt und Verdammniß gereichen. Ja,
 ich sage euch, es sey denn, daß ihr ande-
 re Menschen werdet, so werdet ihr nicht,
 selig werden.

So ihr euch aber durchs Wort,
 Gottes dazu bringen lasset, daß ihr,
 den verkehrten Zustand eures Herzens,
 mit wahrer Bußfertigkeit erkennet, sol-
 che kräftige Buß-Nührung nächmals,
 ferner in euren Herzen recht gebrau-
 chet, um eurer Seelen Heyl und Wohl-
 fahrt mit Ernst bekümmert werdet, die,
 Vergebung eurer Sünden in Christo,
 Jesu bey Gott demüthig suchet, und
 den

48 Die Göttliche Nahrung

„denselben mit herzlichem Seuffzen und
„Flehen um den Geist der Gnaden, daß
„der euch hinfort leite und regiere, an-
„rufet: So wird sich Gott über euch,
„wer ihr auch seyd, gnädiglich erbarmen,
„seinen Fluch und Zorn nicht auf euch lie-
„gen lassen, euch nicht in seinem Gericht
„dahin reißen, sondern euch annehmen,
„und euch zu seinen Kindern, und zu Er-
„ben seiner ewigen Seligkeit machen.
„Dem dencket nach. Ach! Gott rühre
„doch dadurch eurer aller Herzen, die ihr
„noch nimmer gerühret seyd, oder, so ihr ja
„gerühret seyd doch dabey euch nicht treu
„bewiesen, und solche Nahrung in eurem
„Herzen nicht fruchtbar habet werden las-
„sen.

Da ich aber auch vergewissert bin, daß
auch noch wol solche zugegen sind, die da
vor kurzer oder vor langer Zeit, nicht nur
in ihren Herzen und in ihren Seelen von
Gott durch sein Wort sind gerühret wor-
den, sondern die auch solcher Nahrung
treu gewesen seyn, und nun in der Wahr-
heit, die da ist in Christo Jesu, unserm
Herrn, wandeln; So ermahne ich nun
euch,

euch, die ihr solche seyd, und wisset, daß ihr nicht empfangen habt den Geist der Welt, sondern den Geist aus GOTT, daß ihr wisset und erkennet, wie reichlich ihr von GOTT begnadiget seyd in Christo Jesu unserm Herrn 1 Cor. wisset, daß GOTT euer Herz, Sinn und Gemüth geändert, und andere Menschen aus euch gemacht hat, und solche Gnade nicht euch selbst, sondern Jesu Christo, dessen sie alleine ist, zuschreibet, und ihm allen Ruhm dafür gebet, euch sage ich, ermahne ich, euer selbst wahrzunehmen, und wohl zuzusehen, daß ihr diese Gnade mit Furcht und Zittern gebrauchet, damit ihr nicht wieder verlihet, was ihr erlanget habt. Werdet ja nimmer feck, und fallet nicht in falsche Freyheit, als wodurch mancher die schöne und herrliche Nahrung, bey welcher er in gnugsamer Possession seiner Seligkeit zu seyn gemeynet, wiederum verschertzen kan. Sondern sorget vielmehr dafür, daß ihr ie mehr und mehr bey der empfangenen Gnade treu erfunden werdet, und dencket daran, was euch

in

46 Die Göttliche Nührung

in der Schrift Ebr. 12, 14. zugerufen wird, da es heisset: Jaget nach dem Frieden gegen Jederman, und der Heiligung, ohne welche Niemand wird den **HERREN** sehen. Sehet zu, daß ihr von Tage zu Tage immer mehr und mehr der Heiligung nachjaget; denn dabey wird es geschehen, daß die Kraft der Göttlichen Nührung sich an euren Herzen immer mehr und mehr entdecken, und ihr der zarten Bewegungen des Heiligen Geistes desto reichlicher werdet theilhaftig werden. Je mehr eure Augen werden überfließen mit Wasser über eure Sünden, und über euer Elend, je mehr wird der Geist Gottes auf solchem Wasser schweben, und eure Seelen mit der Göttlichen Kraft durchdringen; und je weiter ihr die Thüre und Thore eurer Herzen dieser einbringenden Göttlichen Kraft werdet aufthun, je reichlicher wird an euch das Wort erfüllet werden, das Psalm 29, 11. stehet: Der **HERRE** wird seinem Volck Kraft geben, der **HERRE** wird sein Volck segnen mit Frieden. Dem

Das ist die Art und Weise der Nührung
mit dem Wasser des Lebens

ringet nach. Denn das ist ein großer
 Schatz und herrliches Kleinod, wenn
 unsere Seele je mehr und mehr in den
 Göttlichen Bewegungen zart gemachet
 wird, und sie je mehr und mehr aus der
 thierischen, viehischen, groben Art heraus
 gebracht, und in einen solchen Zustand
 gesetzt wird, daß sie der lieblichen Bewe-
 gungen des Gnaden-Geistes theilhaftig
 zu werden immer fähiger wird, und Gott
 in dem Menschen schaffen kan, was vor
 ihm gefällig ist, damit also derselbe je mehr
 und mehr geheiligt werde, und sein Geist
 ganz samt Seel und Leib behalten
 werde unsträflich auf die Zukunft un-
 sers Herrn Jesu Christi. Getreu
 ist Er, der uns rufet, welcher es auch
 thun wird. Amen! 1. Thess. 5, 23. 24.

Schluß-Gebet.

Streuer und hochverdienter
 Heyland, gelobet und hoch-
 gebenedeyet sey dein heiliger
 Name für das Wort, das du uns
 auch iezo hast lassen verkündigen.
 Der

Der du gerühret hast die Herzen der
 drey tausend Menschen in den Tagen,
 da Petrus zu ihnen gesprochen hat;
 Du lebest noch, und sitzest noch zur
 rechten Hand GOTTES, und hast
 noch eben denselbigen Geist, der die
 Herzen rühret, den du vormals ge-
 habt hast. Ach rühre doch auch un-
 sere Herzen, und laß sie mit der Kraft
 deines Geistes durchdrungen werden,
 damit wir rechte Kinder GOTTES seyn,
 und wenn wir es seyn, durch deine
 Gnade auch solche bleiben, und also ie-
 mehr und mehr deiner herrlichen
 Rührungen theilhaftig werden, auf
 daß wir deine Kraft ie mehr und mehr
 an unsern Seelen erfahren, bis wir
 dich in deiner unaussprechlichen
 Freude und Wonne sehen mögen.
 Das gib uns, o HERR, um deiner un-
 endlichen und ewigen Liebe willen.

Amen! HERR JESU,
 AMEN.



753173

Ag 153 173

ULB Halle

3

003 135 284

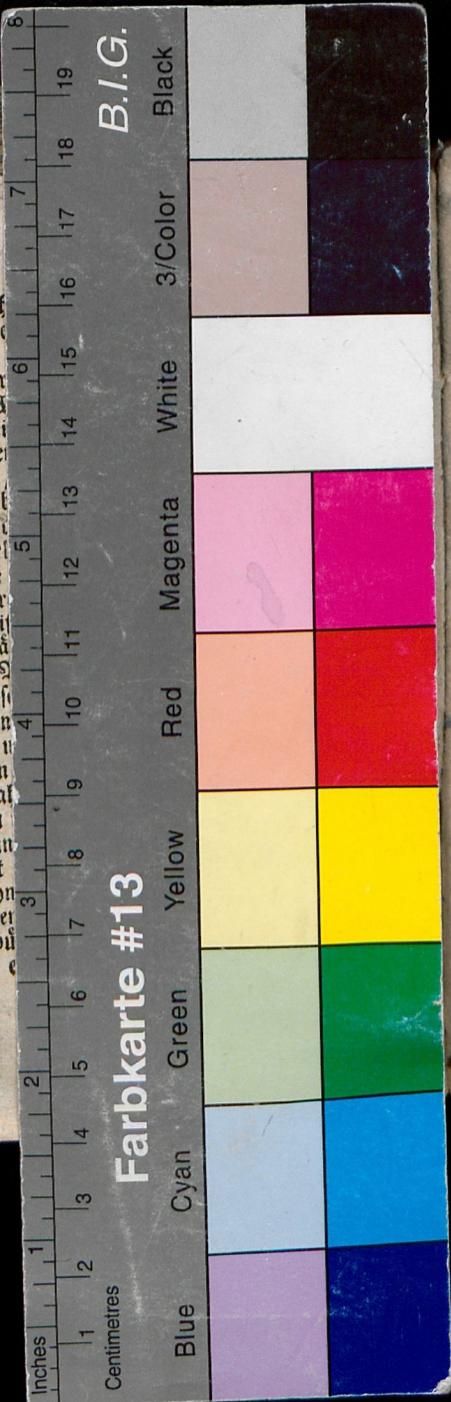


sb

Hg 59. m
12







B.I.G.

Farbkarte #13

Die Göttliche
Rührung
des
Herzens,

Aus der Apostel-Geschicht II, 37.
Da Sie das höreten, gings ihnen
durchs Herz, und sprachen zu Pe-
tro und zu den andern Aposteln:
Ihr Männer, lieben Brüder, was
sollen wir thun?

~~In der St. Ulrichs Kirche~~

In der St. Ulrichs Kirche
in Halle
vorgestellt
von

August Hermann Francken,
S. Th. P. Ord. & Past. Vlr. und d. s.
Gymnasii Schol.

Der Jugend in der Schulen d. s. Wäysen Hauses,
nach gehaltenem Examine, den 17. Augusti 1716,
ausgetheilet.
Dritte Auflage.

S A A E
In Verlegung des Wäysenhauses, 1732.

an Sold. nach Mühlhausen